

Wie argumentiert man beim wissenschaftlichen Arbeiten?

Wie bildet man eine These und wie wird diese mithilfe von Argumenten untermauert?

Beim wissenschaftlichen Schreiben ist eine gut durchdachte Fragestellung der wesentliche Faktor einer wissenschaftlichen Arbeit. Durch persönliche Überlegungen, Ansichten und Erfahrungen gelangen wir zu Thesen, die wir zu belegen versuchen. Es gibt zwei Vorgehensweisen, durch die wir zu einer These gelangen. Beispiel: Mein Hund Milo hat vier Beine. Er gehört zur Gattung Hunde. Meine These: Alle Hunde weltweit haben vier Beine.

- **induktiv** > wenn wir herausfinden wollen, ob alle Hunde weltweit vier Beine haben, können wir alle Hunde weltweit untersuchen (zuerst müssten wir festlegen, was ein Hund ist) und herausfinden, ob unsere Feststellung stimmt. Dieses Experiment wäre allerdings nur schwer möglich und selbst wenn es uns gelingen würde, wäre unser Wissen schnell veraltet, da täglich neue Hunde geboren werden.
- **deduktiv** > wir könnten eine realisierbare Anzahl an Hunden aus allen Kontinenten untersuchen und mittels Ausschluss von All-Sätzen die Falsifikation möglich machen. Wir hätten somit eine **wissenschaftliche Hypothese**, die wir mithilfe einer **empirischen Forschung** unter Beweis stellen könnten (Vgl. Ernst 2004: 28f.).

Wenn wir eine These entwickelt haben, bedarf es **Daten** und **Quellen**, auf die wir uns berufen. „Aus Daten werden allerdings nicht automatisch allgemein anerkannte Fakten. [...] [Man muss] sich sorgfältig sachkundig machen, welche Position die Mehrheit der Fachwelt vertritt“ (Franck 2019: 29). Mit dem Verweisen auf die Quelle berufen wir uns auf den Ursprung des Arguments, der nicht nur von uns stammt, sondern früher schon schriftlich festgelegt wurde.

Allerdings müssen beim Argumentieren auch handfeste **Beweise** geliefert werden, um das Gegenüber von einer These zu überzeugen. Ein **Argument** ist also ein Beweismaterial für eine Behauptung. Wie argumentiert man aber am besten?

1. Notieren Sie sich alle Argumente, die Ihnen zu Ihrer These einfallen.
2. Suchen Sie sich die am besten passenden Argumente, die Sie belegen können.

Aufgabe

Nehmen wir ein Beispiel zu dem aktuellen Thema – Impfung. Schreiben Sie sich einige Argumente

DAFÜR

DAGEGEN

Überlegen Sie, in welchem Feld Sie die stärkeren Argumente platziert haben ungeachtet Ihrer persönlichen Meinung. Schließlich sollen Sie keine Ärzt*innen überzeugen. Versuchen Sie sich zwei Reden zu überlegen, mit denen Sie ein Publikum zur Impfung bewegen und von der Impfung abbringen möchten. In welcher Rede sind Ihrer Meinung nach die besseren Argumente?

Argumentatives Schreiben

Ein Stolperstein ist hier eine Hausarbeit, deren Ziel ein durchgehendes Argumentieren ist, mittels dessen wir einen bestimmten Standpunkt oder eine These untermauern. Da es sich bei einer Seminar-, Bachelor-, Master- oder Diplomarbeit um kein Gespräch handelt, kann man hier keine „Widerrede“ erwarten. Umso wichtiger ist es, auf eine These ausgerichtet durchgängig zu argumentieren. Dazu muss ein Ziel solcher Arbeit gesetzt werden. Darüber hinaus bedarf es einer genauen Präzisierung der Fragestellung, zu der wir forschen, und einer guten Vorbereitung der Argumente (Forschungsliteratur, Lexika, allgemeine Theorien).

Wissenschaftliches Argumentieren

Beim Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten ist die Begründung der eigenen Meinung durch gute Argumente neben der gedanklich gut strukturierten Fragestellung die wichtigste Instanz. Dabei ist die Aneinanderreihung von eigenen Meinungen oder Thesen noch lange keine Argumentation. Eine gute Struktur ist bei der Argumentation äußerst wichtig.

„Die Gesamtstruktur lässt sich demnach in Kapitel, Absätze und Sätze zerlegen. Jedes dieser Elemente trägt zur Gesamtargumentation der Arbeit bei. Das bedeutet, dass jeder Satz ein Argument trägt, das in einem Absatz entwickelt wird. Jeder Absatz gehört zu einem übergreifenden Argument, das innerhalb eines Kapitels mit anderen Argumenten zusammen ein Ganzes bildet. Jedes Kapitel zusammen trägt somit seinerseits die Gesamtargumentation Ihrer Abschlussarbeit.“ (Goldstein, S. 144).

Folglich sollten tragfähige Argumente nicht nur stellenweise auftreten, sondern die gesamte Arbeit durch die Argumentationsstruktur vernetzen und festigen. In einigen Bereichen bedarf

es einer empirischen Forschung, in den Geisteswissenschaften sind es eher Theorien, die durch Argumente und Zitate untermauert werden müssen. Wie muss man aber vorgehen, wenn es zu einem Thema unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten gibt und die Wissenschaftler*innen einander widersprechen

Beispiel

Ich schreibe beispielsweise eine Seminararbeit zu einem Thema, zu dem schon oft genug geforscht wurde. Nehmen wir mal ein Thema aus der Literaturwissenschaft. Ich analysiere ein Gedicht, in dem zahlreiche lebensweltliche Motive und Symbole vorkommen (z.B. Blumen). Ein Literaturwissenschaftler behauptet, dass die Blume die Reinheit und Schönheit der Frau darstellen soll, für den anderen steht sie für Fruchtbarkeit, für die dritte Forscherin stellt die Blüte wiederum die Möglichkeit des Neugeborenenwerdens dar. Wie soll ich mich dann für das richtige Argument entscheiden? In so einem Fall ist es wichtig, sich das Gesamtwerk des*der interpretierten Autor*in anzuschauen, die am häufigsten vorkommenden Symbole zu entschlüsseln und für sich das passende Argument zu finden.

Redemittel beim Argumentieren

Graefen und Moll nennen mehrere konkrete Beispiele, die beim wissenschaftlichen Argumentieren von Nutzen sein können.

„Weil-Sätze geben im Allgemeinen einen Grund an, der wichtig ist und der dem Hörer bisher nicht bekannt war (Grund für Sachverhalte oder für Handlungen). Die Satzeinleitungen *denn* (Hauptsatz) und *da* (Nebensatz) bieten dagegen oft keine Sachverhaltsbegründung, sondern eine Erklärung für die Annahmen, Gedanken und Schlussfolgerungen des Sprechers“ (Graefen/Moll 2011: 67).

Außerdem werden hierbei die wichtigsten Fragewörter (*Warum? Woran liegt es? Wie ist es zu begründen?*), Adverbien (*darum, daher*) und Präpositionen (*aufgrund, wegen*) genannt; zusätzliche Gründe können durch *zumal* oder *umso mehr als* + Nebensatz angeführt werden (Vgl. Graefen/Moll 2011: 69). Schließlich können Wortfamilien im Bereich des Argumentierens am Beispiel lexikalischer Übungen gefestigt werden.

Verweisen und Stellung nehmen

Um das eigene Argument zu untermauern ist es beim wissenschaftlichen Schreiben ein Muss, sich auf andere Autor*innen zu beziehen, auf andere wissenschaftliche Erkenntnisse zu verweisen und Stellung zu wissenschaftlichen Ergebnissen zu nehmen. Kühtz nennt mehrere Beispiele, wie man auf andere Autor*innen und wissenschaftliche Arbeiten verweisen kann:

- jemand betont / hebt hervor / stellt fest / räumt ein... weitere gängige Verben:
- anführen
- anmahnen
- anmerken
- annehmen
- argumentieren
- zu Bedenken geben
- beschreiben – bestimmen – betonen
- darlegen, darstellen, deutlich machen, einfordern
- einräumen
- erklären
- festhalten
- feststellen
- hervorheben – hinweisen auf
- klarstellen
- kritisieren
- meinen
- schreiben
- verweisen auf
- in Anlehnung an
- eine – Auffassung / Meinung / Position – vertreten
- unter – Berufung / Bezugnahme – auf
- sich – beziehen / berufen / stützen – auf
- jemandem folgen
- jemand – gelangt / kommt – zu – dem Ergebnis / der Feststellung / der Überzeugung...
- mit (+ Name)
- nach (+ Name)
- nach Angabe (von)
- sich orientieren an
- im Sinne von
- zu etwas Stellung – beziehen / nehmen
- Stellungnahme zu
- verweisen auf (Kühtz 2018: 89f.)

Literaturverzeichnis

- Ernst, P. (2004): Germanistische Sprachwissenschaft. Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG.
- Franck, N. (2019): Handbuch Wissenschaftliches Schreiben. Eine Anleitung von A bis Z. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh.
- Goldenstein, J., Hunoldt, M., Walgenbach, P. (2018): Wissenschaftliche(s) Arbeiten in den Wirtschaftswissenschaften. Themenfindung – Recherche – Konzeption – Methodik – Argumentation. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Graefen, G., Moll, M. (2011): Wissenschaftssprache Deutsch: lesen – verstehen – schreiben. Frankfurt am Main u.a.: Lang.
- Kühtz, S. (2018): Wissenschaftlich formulieren. Tipps und Textbausteine für Studium und Schule. 5., aktualisierte und erweiterte Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh.